



Dossier Basel

Wirtschaft & Arbeit

Kommentierte Zahlen und Analysen

Kulturwirtschaft

Im Kanton Basel-Stadt gab es im Jahr 2018 über 2 900 Unternehmen im Kultursektor. Einrichtungen der Bildenden und Darstellenden Künste kamen mit 923 respektive 708 Unternehmen am häufigsten vor. In der gesamten Schweiz gab es 2018 rund 63 600 Unternehmen im Kultursektor, dies sind 10,5% von allen Unternehmen. In Basel-Stadt entfielen 5,1% der Vollzeitäquivalente der Gesamtwirtschaft auf den Kultursektor. Diese Zahl ist in urbanen Gebieten meistens höher als im ländlichen Raum. Im Kanton Basel-Landschaft beträgt sie beispielsweise 2,9%.

— mehr auf Seite 2

Tourismus

Im Jahr 2020 verzeichneten die Basler Hotelbetriebe mit total 545 906 Übernachtungen ein Minus von 61,7% gegenüber dem Vorjahr, als mit 1 423 486 Logiernächten der bisherige Höchstwert registriert wurde. Die Übernachtungen der Schweizerinnen und Schweizer sind dabei mit einem Rückgang von 41,4% weniger stark eingebrochen als die Übernachtungen der ausländischen Gäste mit einem Rückgang von 71,9%. Die ausländischen Besucherinnen und Besucher waren mit insgesamt 266 393 Logiernächten für weniger als die Hälfte der Übernachtungen im Jahr 2020 verantwortlich.

— mehr auf Seite 3

Preise

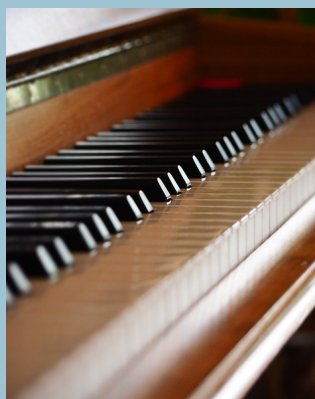
Seit 2000 werden Landesindex und Basler Index der Konsumentenpreise alle fünf Jahre revidiert; davor fanden die Revisionen aperiodisch statt. Indexrevisionen sind notwendig, um den im Laufe der Zeit veränderten Markt-, Sortiments- und Konsumstrukturen Rechnung zu tragen. Sie dienen auch der Überprüfung inhaltlicher und methodischer Fragen, dem Abgleich mit der internationalen Praxis sowie der Umsetzung neuester wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die jüngste Revision von Dezember 2020 war geprägt von den Auswirkungen der COVID-19-Pandemie.

— mehr auf Seite 4

Arbeitsmarktmonitoring

Die ausländischen Erwerbstätigen spielen nach wie vor eine wichtige Rolle auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt, auch wenn die Zahlen im ersten Jahr der Pandemie rückläufig waren. Ende 2020 waren in Basel-Stadt rund 34 400 Grenzgänger beschäftigt. Es wurden rund 4 600 neue Bewilligungen erteilt, rund 4% weniger als im Vorjahr. Etwa 6 200 Erwerbstätige – und damit 20% weniger als 2019 – sind mit einer Aufenthaltsbewilligung zugewandert. Weiter wurden von 11 517 Meldepflichtigen insgesamt 310 673 Arbeitstage geleistet. Dies bedeutet im Vergleich zu 2019 ein Rückgang um 27%.

— mehr auf Seite 6



Ein Blick auf wirtschaftliche Aspekte des Kultursektors in Basel-Stadt

Im Kanton Basel-Stadt gab es im Jahr 2018 über 2 900 Unternehmen im Kulturbereich. Besonders stark vertreten waren die Bildenden Künste mit über 900 Unternehmen. Rund 16% der Beschäftigten des baselstädtischen Kultursektors arbeiteten dort. bs/ug

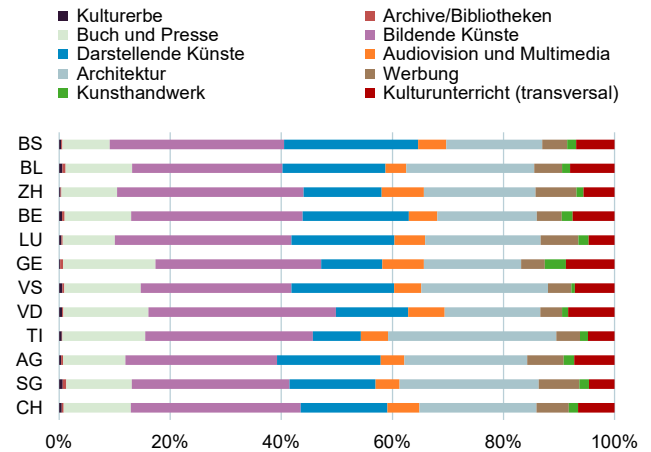
Der Kanton Basel-Stadt verfügte 2018 über insgesamt 2 937 Unternehmen resp. 3 044 Arbeitsstätten des Kultursektors. Die Tätigkeit eines Unternehmens kann in einer oder mehreren Arbeitsstätten wie zum Beispiel Werkstatt, Verkaufsladen, Büro oder Lager ausgeführt werden. Einrichtungen der Bildenden und Darstellenden Künste dominierten mit 923 respektive 708 Unternehmen die lokale Kulturszene. Die Sparte Kulturerbe besteht aus Museen und dem Betrieb von historischen Gebäuden und Stätten. Diese Sparte sowie die Archive und Bibliotheken wiesen mit 11 bzw. 6 die wenigsten Unternehmen im Kanton auf. Im Jahr 2018 umfasste der Kultursektor in der ganzen Schweiz rund 63 600 Unternehmen oder 66 100 Arbeitsstätten. Dies entspricht einem Anteil von 10,5% der Unternehmen oder 9,6% der Arbeitsstätten gemessen an der gesamten Volkswirtschaft. Basel-Stadt nahm 2018 bezüglich der Anzahl der Kulturunternehmen im Vergleich mit allen Schweizer Kantonen den 7. Rang ein, im Bereich Darstellende Künste den 4. Rang.

Die Bedeutung einer Branche oder eines Sektors für den Arbeitsmarkt zeigt die Anzahl der Vollzeitäquivalente (VZÄ). Sie resultiert aus der Umrechnung der Arbeitszeit der Beschäftigten in Vollzeitstellen. Basel-Stadt wies im Vergleich zu den ausgewählten Kantonen im Jahr 2018 mit 15,9% den höchsten Anteil an VZÄ im Bereich der Darstellenden Künste auf, das Tessin mit 4,7% den niedrigsten. Im Aargau, in St. Gallen und in Basel-Landschaft fiel rund ein Drittel der VZÄ auf den Sektor Buch und Presse (Basel-Stadt 16,2%). Die einzelnen baselstädtischen Kulturbranchen wiesen zum Teil grosse Unterschiede bezüglich durchschnittlicher Anzahl VZÄ pro Unternehmen auf: Der Bereich Kulturerbe lag im Mittel bei 41,6 VZÄ pro Unternehmen. Am anderen Ende der Skala waren die Bildenden Künste angesiedelt – sie waren mit durchschnittlich 0,8 VZÄ pro Unternehmen spärlicher besetzt. Dazwischen befanden sich beispielsweise die Branchen Architektur (4,9) und Werbung (4,3).

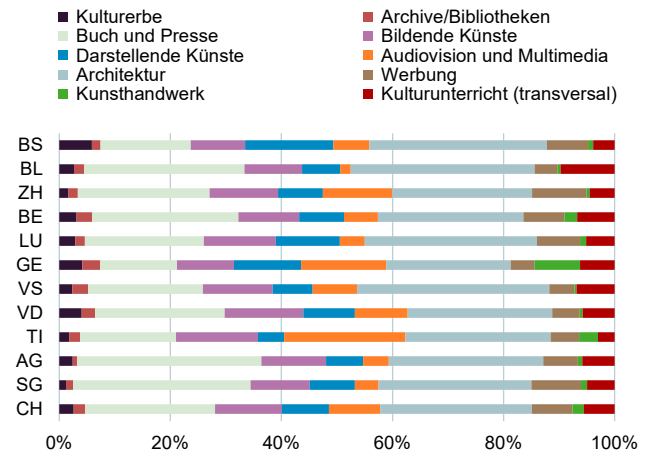
Kulturbetriebe sind tendenziell eher im urbanen Raum angesiedelt. Es zeigen sich je nach Kanton unterschiedliche Anteile der VZÄ dieses Sektors bezüglich der gesamten Wirtschaft: In Kantonen mit städtischen Ballungszentren wie Zürich (5,3%), Basel-Stadt (5,1%) und Genf (4,3%) fällt dieser höher aus als beispielsweise in den Kantonen Basel-Landschaft und Wallis – dort betrug der Wert jeweils 2,9%.

Die Statistik der Kulturwirtschaft des Bundesamtes für Statistik (BFS) informiert über die wirtschaftlichen Aspekte des Kultursektors. Es handelt sich dabei um eine Synthesestatistik, die auf existierenden Erhebungen des BFS abstellt; namentlich die Statistik der Unternehmensstruktur (STATENT), die Statistik der Unternehmensdemografie (UDEMO), die Produktions- und Wertschöpfungsstatistik (WS), die Schweizerische Arbeitskräfteerhebung (SAKE), die Schweizerische Lohnstrukturerhebung (LSE) und die Erhebung über die Einkommen und Lebensbedingungen (SILC).

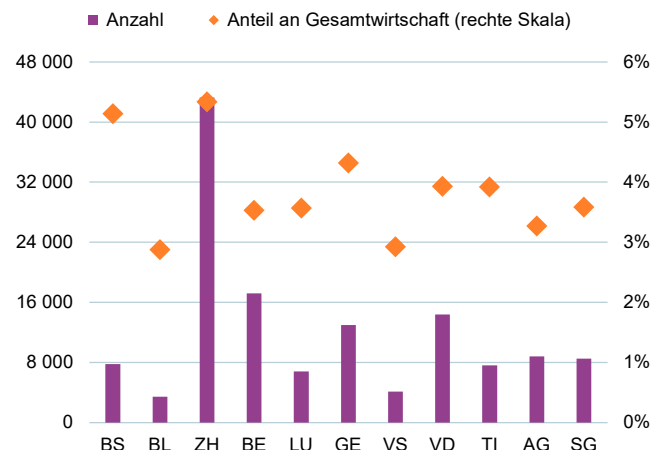
Unternehmen des Kultursektors 2018



Vollzeitäquivalente (VZÄ) 2018



Anzahl und Anteil VZÄ 2018



Historischer Tiefstand der Logiernächte im Jahr 2020

Insgesamt 545 906 Übernachtungen wurden 2020 in baselstädtischen Hotels gebucht. Dies entspricht einem Rückgang um 61,7% bzw. 877 580 Logiernächte. Grund für diese negative Entwicklung ist die COVID-19-Pandemie und die damit verbundenen Massnahmen. fh

70% weniger Logiernächte aus dem Ausland

297 671 Gäste buchten von Januar bis Dezember 2020 insgesamt 545 906 Übernachtungen in den 64 Hotelbetrieben des Kantons Basel-Stadt. Der Rückgang bei den gebuchten Logiernächten lag bei 61,7% bzw. 877 580. Die Zahl der ankommenden Gäste ist im Vergleich zu 2019 um 60,7% bzw. 459 698 gesunken. So tief waren die Werte im Kanton Basel-Stadt zuletzt 1958. In den letzten fünf Jahren haben die Logiernächte der Gäste aus der Schweiz rund ein Drittel ausgemacht. Mit 279 513 Übernachtungen gingen 2020 mehr als die Hälfte auf das Konto der Inlandgäste. Im Vergleich zum Vorjahr sank die Nachfrage um 41,4% bzw. 197 264. Ausländische Gäste generierten 266 393 Logiernächte. Dies entspricht einem Rückgang um 71,9% bzw. 680 316. Die Übernachtungen der Schweizer Besucherinnen und Besucher sind prozentual weniger stark eingebrochen als die der Gäste aus dem Ausland.

Zimmerauslastung nach Wochentag

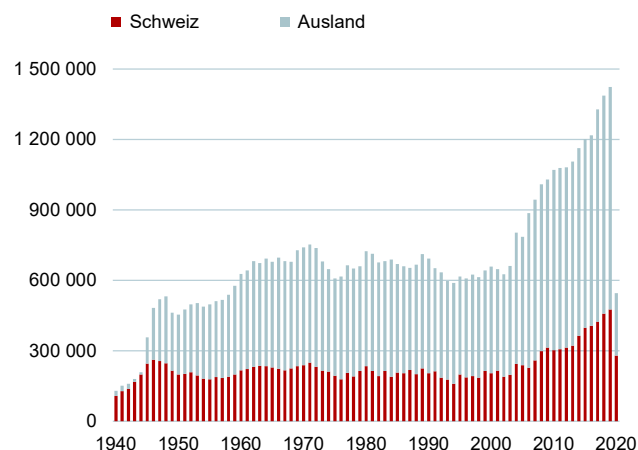
Mit Beginn der COVID-19-Pandemie ist die durchschnittliche Zimmerbelegung seit März gesunken. Durch die Erhebung der täglichen Zimmerbelegung ist eine Analyse der Zimmerauslastung nach Wochentag möglich. Die durchschnittliche Zimmerauslastung von Januar bis Dezember 2020 lag an den Werktagen höher als an den Wochenenden: Von Montag bis Donnerstag waren die Zimmer zu 31,1% ausgelastet, von Freitag bis Sonntag zu 24,8%. 2019 lag die mittlere Auslastung an Werktagen bei 71,5%, an Wochenenden bei 55,5%. Der Unterschied zwischen der Auslastung an Werktagen und an Wochenenden fiel 2020 geringer aus als in den Jahren 2018 und 2019. In den Monaten Juli und September 2020 war die Zimmerauslastung am Wochenende mit 28,5% bzw. 31,2% sogar höher als an Werktagen mit 27,8% bzw. 28,7%.

Rückgang der Logiernächte in Schweizer Städten

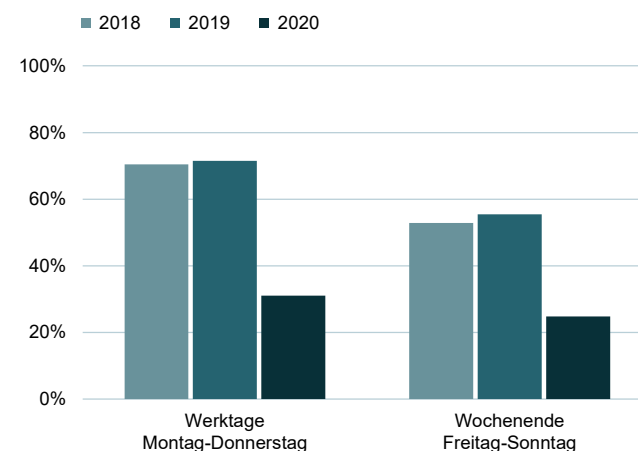
2020 verzeichnete die Schweizer Hotellerie insgesamt 23,7 Millionen Übernachtungen. Im Vergleich zu 2019 entspricht dies einer Abnahme um rund 16 Millionen bzw. 40%. Die ausländische Nachfrage sank um 66,1% bzw. 14,3 Millionen auf 7,3 Millionen Logiernächte. Bei den Inlandgästen fiel der Rückgang weniger stark aus. Sie generierten 16,4 Millionen Übernachtungen (-8,6% bzw. -1,5 Millionen).

Am stärksten war die Abnahme der Logiernächtezahl im Vergleich zum Vorjahr in städtischen Gebieten bzw. in grösseren Schweizer Städten. Markante Einbussen verzeichneten insbesondere die Stadt Zürich mit 2,5 Millionen Übernachtungen (-69,2%) weniger, Genf mit minus 1,5 Millionen (-67,5%), Luzern mit minus 898 000 (-64,9%) und Basel mit minus 870 000 Übernachtungen (-61,7%). Ein starker Rückgang der Logiernächte wurde auch in Bern (-57,1%) und Lausanne (-55,2%) registriert. Die Abnahme der Übernachtungen ist in allen Städten mehrheitlich auf ausgebliebene Buchungen ausländischer Gäste zurückzuführen. Gegenüber 2019 wurden in diesen Städten zwischen 67% und 82% weniger Übernachtungen von Gästen aus dem Ausland gezählt.

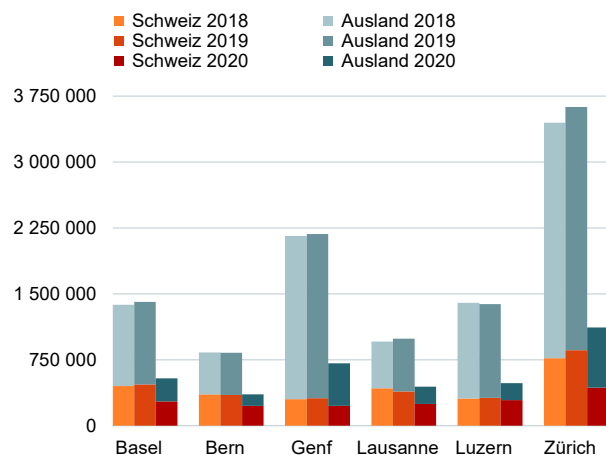
Logiernächte nach Herkunft in Basel-Stadt



Nettozimmerauslastung nach Wochentag in BS



Logiernächte ausgewählter Schweizer Städte



Basler Index der Konsumentenpreise

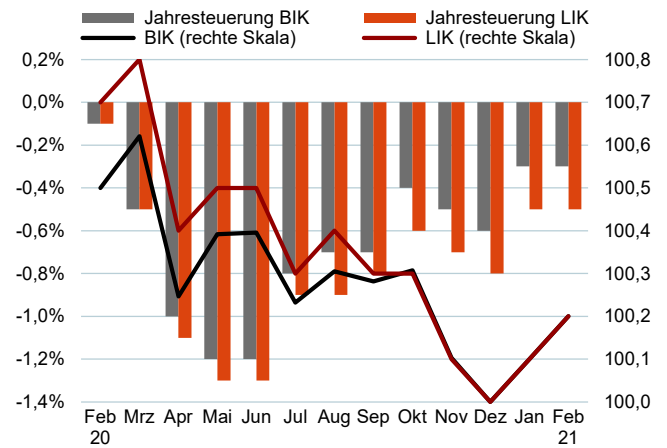
Neue Basis Dezember 2020 = 100

Basler Index (BIK) und Landesindex (LIK) wurden Ende 2020 revidiert und für das Januar-Ergebnis 2021 erstmals auf die neue Basis Dezember 2020 = 100 gestellt. Als besondere Herausforderung erwies sich aufgrund der COVID-19-Pandemie die Berechnung der Warenkorbgewichte 2021. kb

BIK und LIK sowie die städtischen Indices von Genf und Zürich wurden für die Dezember-Ergebnisse 2020 zum letzten Mal auf der bisherigen, während fünf Jahren gültigen Basis Dezember 2015 = 100 publiziert. Seit Januar 2021 nun erfolgen Berechnung und Publikation auf der neuen Basis Dezember 2020 = 100. Die aktuelle Basis wiederum wird per Dezember 2025 im auch international üblichen Turnus von fünf Jahren erneut revidiert werden.

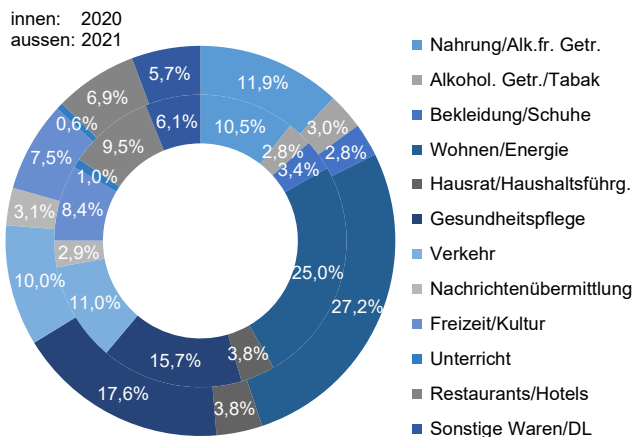
Die vom Bundesamt für Statistik (BFS) umgesetzten Indexrevisionen umfassen jeweils die Aktualisierung von Methoden und Definitionen, aber auch die Anpassung der Erhebungen und der Gewichtungen an die neuen Marktstrukturen. Seit der Revision 2020 werden folgende neue Produkte im Warenkorb erfasst: Glücksspiele (Lotterien, Casinos), Eintritte in Museen und Zoos, Fahrzeugmiete, Binnenschiffahrt, Dienste von Rechtsanwälten und Notaren, Luftreiniger, Einweg-Hygieneschutzmasken, Hand-Desinfektionsmittel, Roboter-Staubsauger, Elektrofahrräder und Smart Watches. Andere, heute weniger oft konsumierte Güter verlassen den Warenkorb, darunter Kleiderstoffe, Videoprojektoren und mobile Spielkonsolen. Revisionsschwerpunkte in methodischer Hinsicht waren einerseits die erstmalige Verwendung von Scannerdaten beim Treibstoffhandel sowie insbesondere ein weiterer Ausbau der Verwendung dieser Technik bei Grossverteilern; nachdem sich dort diese effiziente Erhebungsmethode bei Nahrungsmitteln und Getränken bewährt hat, werden neu auch Preise des Bereichs Non-Food so erfasst. Andererseits zieht das BFS für die Messung der Mietpreisentwicklung nun verstärkt elektronische Daten heran, traditionelle Papierfragebogen werden zunehmend ersetzt. Schliesslich führt das Bundesamt vermehrt Internet-Erhebungen durch und setzt zudem erstmals auf das sogenannte Webscraping, das Gewinnen von (Preis-)Information durch gezieltes Extrahieren der Daten von Internetseiten.

Jahresteuerung und Indexverlauf BS und CH



Wie die Aufnahme neuer – bei gleichzeitigem Verzicht auf nur noch wenig nachgefragte – Produkte in den Warenkorb zeigt, bieten Indexrevisionen auch immer die Gelegenheit, dem Wandel der Konsumgewohnheiten der privaten Haushalte Rechnung zu tragen. Entscheidendes Instrument dafür ist die Neugewichtung des Warenkorbes, welche seit Dezember 2001 nicht nur im Rahmen von Revisionen, sondern jährlich erfolgt. Grundlage für die Warenkorbgewichtung ist die ebenfalls jährlich bei rund 3 400 zufällig ausgewählten privaten Haushalten durchgeführte Haushaltsbudgeterhebung (HABE). Mit den detailliert erfassten Ausgaben dieser Privathaushalte kann das BFS die durchschnittliche Ausgabenstruktur eines Schweizer Haushalts hochrechnen. Während bisher die Warenkorbgewichte auf den HABE-Resultaten des vorletzten Jahres basierten, haben die Konsumausgaben im Jahr 2020 aufgrund der COVID-19-Pandemie derart einschneidende Veränderungen erfahren, dass es dem BFS unmöglich gewesen wäre, mit den HABE-Ergebnissen 2019 eine Konsumstruktur für den Dezember 2020 zu schätzen. Das BFS hat daher für die Gewichtung von LIK und damit auch BIK für das Jahr 2021 ausnahmsweise die repräsentativeren HABE-Resultate der Monate Dezember 2019 bis November 2020 herangezogen. Diese qualitativ guten Resultate bilden die pandemiebedingten Verschiebungen der Konsumausgaben im Jahr 2020 ausreichend ab, führen aber auch gegenüber den Werten 2020 zu bemerkenswerten Brüchen der Indexgewichte: Das Gewicht der Hauptgruppe Gesundheitspflege steigt 2021 im Vergleich zu 2020 um 1,9 Prozentpunkte auf 17,6%, dasjenige der Wohnungsmieten um 1,6 Prozentpunkte auf 20,1% und jenes der Nahrungsmittel um 1,3 Prozentpunkte auf 10,9%. Umgekehrt sinkt im Vorjahresvergleich der Anteil der Hauptgruppe Restaurants und Hotels um 2,6 Prozentpunkte auf nunmehr 6,9%, jener der Pauschalreisen um 1,1 Prozentpunkte auf 1,1%; mit anderen Worten: die Pauschalreisen steuern im Index-Warenkorb 2021 noch halb so viel Gewichtsanteil bei wie vor Jahresfrist. Auch die Gewichte der Treibstoffe (-0,6 Prozentpunkte) und der Bekleidung (-0,5 Prozentpunkte) verzeichnen deutliche Einbussen.

Warenkorb BIK/LIK: Gewichte 2020 und 2021



Bruttoinlandprodukt Basel-Stadt

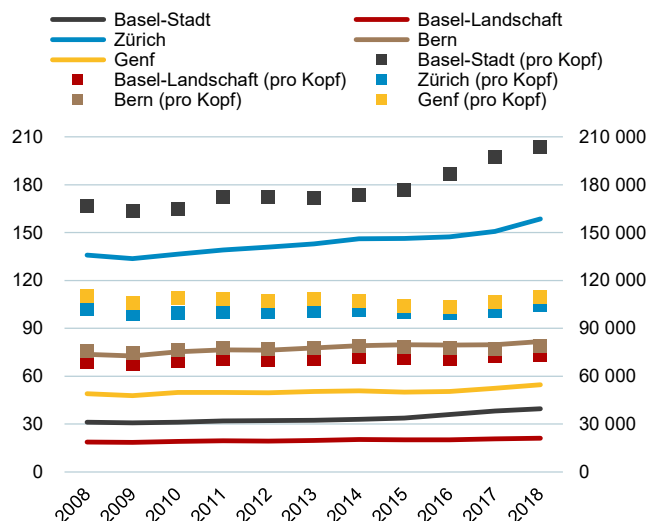
Deutliche Zunahme seit 2015

Basel-Stadt weist auch 2018 den mit Abstand höchsten Wert des nominalen Bruttoinlandprodukts (BIP) pro Kopf aller Schweizer Kantone auf. Er beträgt fast 204 000 Franken. Das reale BIP stieg gegenüber dem Vorjahr um 3,1%.

Basel-Stadt weist mit einem Wert von rund 204 000 Franken nach wie vor das höchste Pro-Kopf-BIP aller Schweizer Kantone auf. Dies zeigen die neuen Daten zum BIP der Kantone, die das Bundesamt für Statistik (BFS) im Januar publiziert hat. Die Daten umfassen die Jahre 2008 bis 2018. Das BIP gibt den Gesamtwert der hergestellten Güter, Waren und Dienstleistungen an. Die Pro-Kopf-Werte sind auf die Einwohnerinnen und Einwohner umgerechnet. Der Gesamtwert des BIP liegt in Basel-Stadt für das Jahr 2018 bei 39,6 Mrd. Franken.

Seit 2015 ist das BIP in Basel-Stadt recht deutlich gestiegen. Die reale Wachstumsrate lag 2016 bei 7,8%, 2017 bei 7,1% und 2018 bei 3,1%. Laut BFS profitierte der Kanton dabei zuletzt vor allem von der günstigen Wirtschaftslage in der Pharmaindustrie sowie der positiven Entwicklung in Dienstleistungsbranchen wie der Verwaltung und Führung von Unternehmen und Betrieben sowie der Unternehmensunterstützung. Das höchste gesamtkantonale BIP weist Zürich auf, es beträgt 2018 fast 159 Mrd. Franken. Dort beträgt der Pro-Kopf-Wert 105 000 Franken. Danach folgt Bern mit 82 Mrd. Franken total und 79 100 Franken pro Kopf.

BIP total in Mrd. Franken und pro Kopf in Franken (rechte Skala)

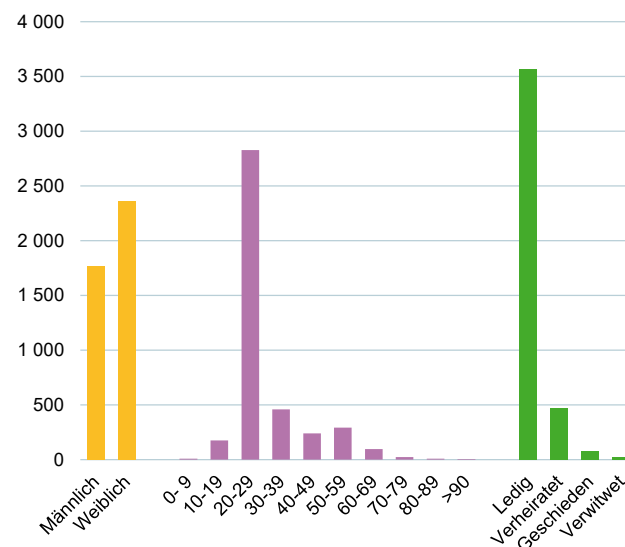


Wochenaufenthalter in Basel-Stadt

In Basel-Stadt waren Ende 2019 total 4 134 Personen mit Wochenaufenthalt gemeldet. Der Frauenanteil betrug 57%. 86% waren zwischen 20 und 29 Jahre alt. Am meisten Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter pro 1000 Einwohner lebten in den Quartieren Altstadt Grossbasel und Am Ring.

Am Jahresende 2019 waren in Basel-Stadt 4 134 Personen als Wochenaufenthalterinnen oder -aufenthalter registriert. Dies sind 8,7% mehr als 2010. (Quelle: Statistik der Bevölkerung und der Haushalte STATPOP, Bundesamt für Statistik BFS). Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter sind Personen, deren Hauptwohnsitz und damit deren Lebensmittelpunkt sich ausserhalb des Kantons befindet und die sich vor allem unter der Woche zu Ausbildungs- oder Arbeitszwecken in Basel-Stadt aufhalten. 2019 waren 57% der Personen mit Wochenaufenthalt weiblich. Bei Wochenaufenthalterinnen und -aufenthaltern handelt es sich mehrheitlich um junge Erwachsene; 2019 waren 68% zwischen 20 und 29 Jahre alt. Die zweitgrösste Gruppe bildeten mit 11% die 30- bis 39-Jährigen. Den übrigen Zehnjahresgruppen gehörten jeweils weniger als 10% an. Auch wegen der von Jüngeren geprägten Altersstruktur war mit 86% die überwiegende Mehrheit der Personen mit Wochenaufenthalt ledig. Verheiratet waren 11%. Am meisten Wochenaufenthalterinnen und -aufenthalter pro 1000 Einwohner lebten in den Wohnvierteln Altstadt Grossbasel (41), Vorstädte (33) und Am Ring (41). 3 773 Personen mit Wochenaufenthalt hatten ihren Hauptwohnsitz in der Schweiz und 371 im Ausland.

Wochenaufenthalter in Basel-Stadt 2019



Rückgang von ausländischen Erwerbstätigen im Jahr 2020

Ausländische Erwerbstätige spielen auf dem baselstädtischen Arbeitsmarkt eine wichtige Rolle. Im Jahr 2020 verzeichnen die erteilten Grenzgängerbewilligungen, die Zuwanderung von Erwerbstätigen und die sogenannten Meldepflichtigen alle einen Rückgang gegenüber 2019. msc/zk/ug

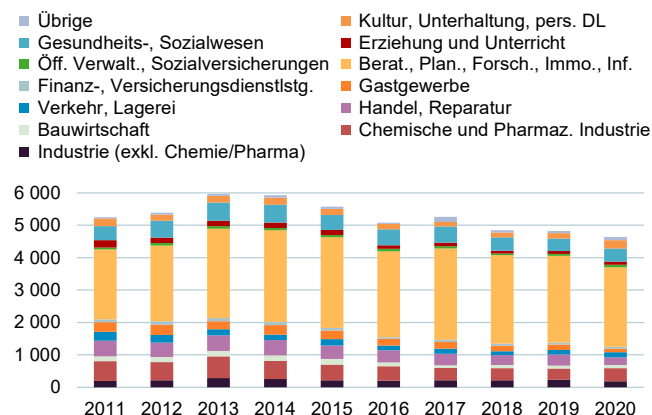
In Basel-Stadt arbeiteten im vierten Quartal 2020 rund 34 400 Grenzgänger. Die Bewilligung dafür erhalten Arbeitnehmer mit einer Aufenthaltsbewilligung in EU/EFTA-Staaten, die ihren Wohnsitz weiterhin dort behalten, aber in der Schweiz einer Erwerbstätigkeit nachgehen. Die Grenzgängerbewilligung ist in der Regel fünf Jahre gültig und wird bei Bedarf erneuert. Im Jahr 2020 wurden durch das Staatssekretariat für Migration (SEM) für Personen, die in Basel-Stadt arbeiten, insgesamt rund 4 600 Bewilligungen erteilt. Das sind etwas weniger als in den Jahren zuvor; gegenüber 2019 ging der Wert um 4% zurück. Der weitaus grösste Anteil der erteilten Bewilligungen betraf die Branche Beratung, Planung, Immobilien und Informatik. Auf sie entfielen fast 2 500 Bewilligungen (-8% gegenüber 2019) – dies entspricht rund 53% aller erteilten Bewilligungen. Der zweitgrösste Anteil mit 9% bzw. rund 400 Bewilligungen entfiel auf die Chemische und Pharmazeutische Industrie (-18%).

Anstatt als Grenzgänger tätig zu sein, können Ausländer auch aufgrund einer Erwerbstätigkeit mit einer entsprechenden Bewilligung zuwandern. Laut Ausländerstatistik des SEM waren dies im Jahr 2020 rund 6 200 Personen, 20% weniger als 2019. Infolge der COVID-19-Pandemie erlitt die Zuwanderung vor allem im zweiten Quartal 2020 einen Einbruch (-47% gegenüber dem Vorjahresquartal), nachdem sie im ersten Quartal wie bereits 2019 einen sehr hohen Wert erreicht hatte. Im zweiten Halbjahr 2020 lag die Zuwanderung um 21% unter dem Vorjahreswert. Im gesamten Jahr 2020 ist die Zuwanderung von Kurzaufenthaltern bis vier Monate (-34%) und von Dienstleistungserbringern bis vier Monate (-35%) am stärksten zurückgegangen. Die Anzahl der zugewanderten Erwerbstätigen mit einer B-Bewilligung für Aufenthalter (fünf Jahre für EU/EFTA-Bürger oder ein Jahr für Angehörige von Drittstaaten) verringerte sich 2020 um 11% gegenüber dem Vorjahr.

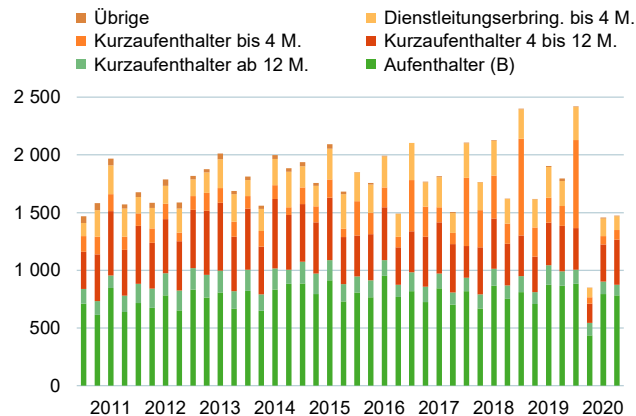
Schliesslich gibt es für ausländische Erwerbstätige ohne Wohnsitz in der Schweiz auch die Möglichkeit, ohne Bewilligung bis zu 90 Tage pro Jahr hier zu arbeiten. Im Jahr 2020 wurden in Basel-Stadt 11 517 solcher meldepflichtigen Personen registriert, die 310 673 Arbeitstage geleistet haben. Verglichen mit 2019 sind das 27% weniger Tage. In den letzten zehn Jahren entfielen drei Viertel aller Arbeitstage auf fünf Branchen. Den grössten Anteil machte das Baugewerbe mit rund einem Viertel aller Tage aus. Der jeweils in der Messesaison erreichte Höchstwert – er war bereits 2019 vergleichsweise schwach ausgeprägt – ist 2020 mit dem pandemiebedingten Ausfall der Messen eingebrochen (-48% gegenüber 2019). Auch in den Branchen Gastgewerbe (-53%), Industrie (-38%) sowie Kultur, Unterhaltung und persönliche Dienstleistungen (-36%) war ein Rückgang zu beobachten. Die Zahl der geleisteten Tage in der Personalvermittlung blieb hingegen nahezu unverändert (+1%).

Diese Zahlen sind Teil des Berichts «Arbeitsmarktmonitoring TPK 2021». Der Bericht und das Indikatorenset mit zahlreichen interaktiven Grafiken findet sich unter: www.statistik.bs.ch/arbeitsmarktindikatoren

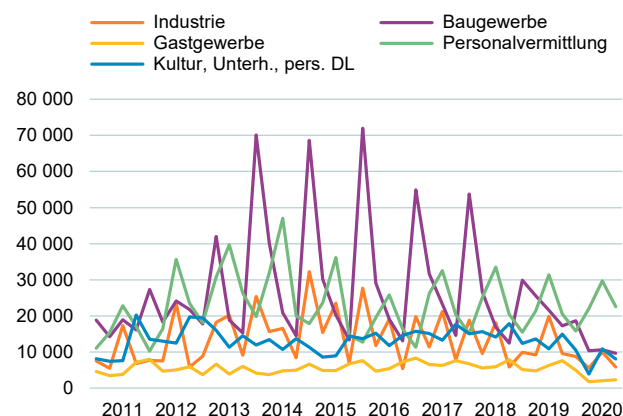
Erteilte Grenzgängerbewilligungen nach Branche in Basel-Stadt



Zuwanderung von Erwerbstätigen nach Aufenthaltsbewilligung in Basel-Stadt



Arbeitstage von Meldepflichtigen nach Branche in Basel-Stadt



Basler Arbeitsmarkt im Jahr 2020

Zunahme der Arbeitslosigkeit

Die Arbeitslosenquote hat im Kanton Basel-Stadt von 3,0% im Jahr 2019 auf 3,8% im Jahresdurchschnitt 2020 zugenommen. Beschäftigte im Gastgewerbe bekommen den Anstieg der Arbeitslosigkeit seit Beginn der COVID-19-Pandemie am stärksten zu spüren. msc

Arbeitslosenquote

Die Arbeitslosigkeit in Basel-Stadt ist im Jahr 2020 deutlich gestiegen, nachdem sie drei Jahre lang rückläufig war. Laut Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariates für Wirtschaft (SECO) waren 2020 pro Monat durchschnittlich 3 963 Personen bei den Regionalen Arbeitsvermittlungszentren (RAV) in Basel-Stadt als arbeitslos registriert. Dies entspricht einem Anstieg um 29% gegenüber 2019. Die Arbeitslosenquote erhöhte sich dabei von 3,0% im Jahresdurchschnitt 2019 auf 3,8% im Jahr 2020. Im Schweizer Durchschnitt nahm die Quote von 2,3% im Jahr 2019 auf 3,1% im Jahr 2020 zu. Angesichts der schwierigen Wirtschaftslage, die von der COVID-19-Pandemie geprägt ist, sind die Arbeitslosenzahlen für das Gesamtjahr 2020 eher moderat gestiegen. Dabei ist zu beachten, dass erstens die Arbeitslosigkeit in den ersten zwei Monaten 2020 ziemlich tief war und zweitens, dass mit dem Einsatz von Kurzarbeit ein Teil der potentiellen Arbeitslosen zunächst aufgefangen wurde. Die neusten verfügbaren Zahlen verzeichnen für Ende Februar 2021 – ungefähr ein Jahr nach Beginn der Pandemie – 4 470 registrierte Arbeitslose in Basel-Stadt, 36% mehr als im Februar 2020. Die Arbeitslosenquote liegt im Februar 2021 bei 4,3% (Februar 2020: 3,2%).

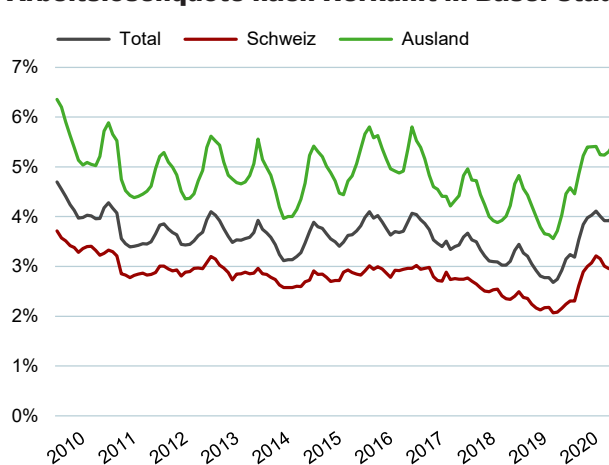
Arbeitslose nach Ländergruppe

Von den durchschnittlich 3 963 Arbeitslosen in Basel-Stadt im Jahr 2020 waren 1 760 bzw. 44% Schweizerinnen und Schweizer. 1 190 (30%) waren Angehörige der EU15/EFTA-Länder (inkl. Vereinigtes Königreich), 5% kamen aus jenen Ländern, die seit 2004 der EU beigetreten sind. Die übrigen Arbeitslosen (21%) stammen aus Drittstaaten. Alle Ländergruppen zeigen einen Anstieg der Arbeitslosenzahlen gegenüber 2019. Am relativ stärksten hat die Arbeitslosigkeit der Personen aus den EU15/EFTA-Ländern (+31% gegenüber 2019) und aus der Schweiz (+29%) zugenommen. Die Arbeitslosenquote der Schweizer Bevölkerung stieg im Kanton von 2,2% im Jahr 2019 auf 2,9% im Jahr 2020, diejenige der ausländischen Bevölkerung von 4,1% auf 5,2%.

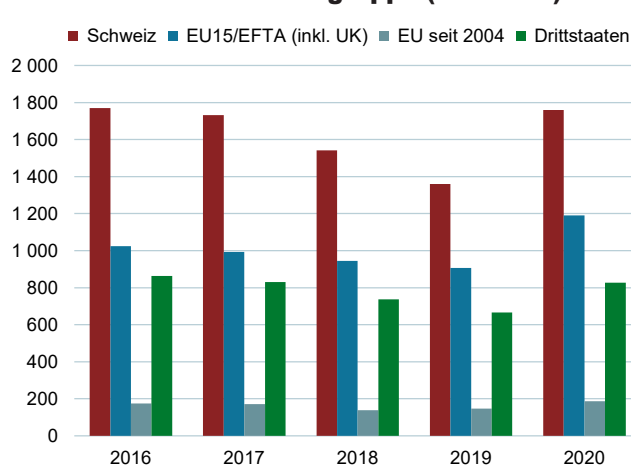
Arbeitslosenquote nach Branche

Die mittlere Arbeitslosenquote 2020 ist im Baugewerbe mit 12,6% weiterhin am höchsten. 2019 lag sie bei 10,7%. An zweiter Stelle liegt mit 9,0% das Gastgewerbe, dies ist deutlich über dem Vorjahreswert von 5,9%. In dieser Branche ist die Arbeitslosenzahl seit März 2020 relativ am stärksten gestiegen; in den Sommermonaten war sie nur leicht zurückgegangen. Im Jahresdurchschnitt 2020 waren 372 Personen aus dem Gastgewerbe arbeitslos, 53% mehr als 2019. In der Dienstleistungsgruppe Gebäudebetreuung, Sicherheit und sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen, in der auch das Reinigungsgewerbe enthalten ist, nahm die Arbeitslosenquote von 5,2% im Jahr 2019 auf 7,0% im Jahr 2020 zu. Auch in der Industrie (ohne Chemie und Pharma) ist die Arbeitslosenquote von 5,2% auf 7,0% gestiegen. Nur im Bereich Chemie und Pharma hat die ohnehin tiefe Arbeitslosenquote nicht zugenommen.

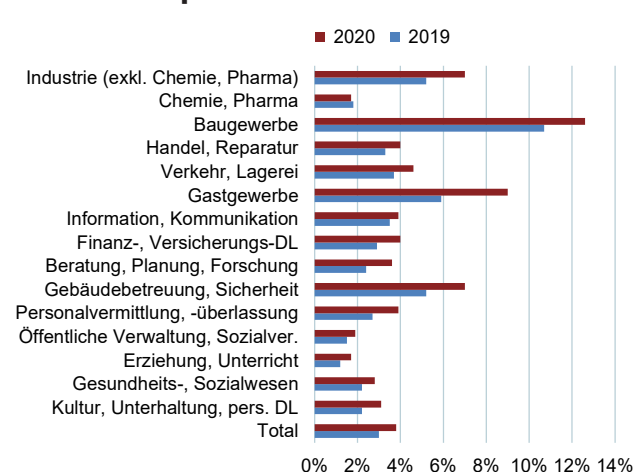
Arbeitslosenquote nach Herkunft in Basel-Stadt



Arbeitslose nach Ländergruppe (Jahres-Ø) in BS



Arbeitslosenquote nach Branche in Basel-Stadt



Basler Zahlenspiegel

| | Feb 20 | Mrz 20 | Apr 20 | Mai 20 | Jun 20 | Jul 20 | Aug 20 | Sep 20 | Oktober | Nov 20 | Dez 20 | Jan 21 | Feb 21 |
|---|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Bevölkerung | 201 294 | 201 591 | 201 543 | 201 578 | 201 391 | 201 212 | 201 469 | 201 734 | 202 121 | 202 123 | 201 971 | 201 899 | 201 917 |
| Schweizer | 127 302 | 127 495 | 127 596 | 127 714 | 127 658 | 127 467 | 127 437 | 127 362 | 127 471 | 127 394 | 127 276 | 127 300 | 127 423 |
| Ausländer | 73 992 | 74 096 | 73 947 | 73 864 | 73 733 | 73 745 | 74 032 | 74 372 | 74 650 | 74 729 | 74 695 | 74 599 | 74 494 |
| Zugezogene | 1 093 | 911 | 689 | 670 | 854 | 1 078 | 1 353 | 1 450 | 1 391 | 1 050 | 780 | 1 262 | 883 |
| Weggezogene | 865 | 844 | 724 | 854 | 1 079 | 1 255 | 1 280 | 1 102 | 1 201 | 1 004 | 857 | 1 269 | 907 |
| Arbeitslose | 3 292 | 3 650 | 3 974 | 4 114 | 4 162 | 4 251 | 4 142 | 4 053 | 4 050 | 4 115 | 4 408 | 4 510 | 4 470 |
| Arbeitslosenquote in % | 3,2 | 3,5 | 3,8 | 4,0 | 4,0 | 4,1 | 4,0 | 3,9 | 3,9 | 4,0 | 4,3 | 4,4 | 4,3 |
| Beschäftigte NWCH (Quartalsende) | ... | 690 040 | ... | ... | 689 456 | ... | ... | 693 330 | ... | ... | 691 638 | ... | ... |
| Grenzgänger BS (Quartalsende) | ... | 34 363 | ... | ... | 34 417 | ... | ... | 34 551 | ... | ... | 34 426 | ... | ... |
| Basler Index ¹ | 100,5 | 100,6 | 100,2 | 100,4 | 100,4 | 100,2 | 100,3 | 100,3 | 100,3 | 100,1 | 100,0 | 100,1 | 100,2 |
| Jahresteuering in % | -0,1 | -0,5 | -1,0 | -1,2 | -1,2 | -0,8 | -0,7 | -0,7 | -0,4 | -0,5 | -0,6 | -0,3 | -0,3 |
| Basler Mietpreisindex ¹ | 99,1 | 99,1 | 99,1 | 99,5 | 99,5 | 99,5 | 99,7 | 99,7 | 99,7 | 100,0 | 100,0 | 100,0 | 100,2 |
| Jahresteuering in % | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,3 | 1,3 | 1,3 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 | 1,1 |
| Wohnungsbestand | 111 501 | 111 545 | 111 597 | 111 645 | 111 692 | 111 784 | 112 095 | 112 186 | 112 275 | 112 293 | 112 399 | 112 430 | 112 475 |
| Baubewilligte Wohnungen | 10 | - | 4 | 6 | 4 | 17 | - | 43 | 17 | 389 | 78 | 1 | - |
| Bauvollendete Wohnungen | 1 | 47 | 42 | 20 | 18 | 36 | 238 | 27 | 64 | 33 | 81 | 28 | 26 |
| Logiernächte Hotellerie | 88 524 | 37 144 | 12 860 | 16 363 | 30 190 | 55 522 | 62 515 | 54 301 | 48 887 | 25 369 | 22 873 | 18 858 | 20 748 |
| Nettozimmersauslastung in % | 53,0 | 21,9 | 14,9 | 14,2 | 20,9 | 28,1 | 31,2 | 29,7 | 24,2 | 16,3 | 17,2 | 14,7 | 17,4 |
| EuroAirport-Passagiere | 538 147 | 246 719 | 1 120 | 1 649 | 23 170 | 248 932 | 390 209 | 235 909 | 213 596 | 75 447 | 125 616 | 109 031 | 71 496 |
| Frachtvolumen in Tonnen | 8 515 | 10 065 | 10 366 | 9 125 | 8 993 | 8 861 | 7 962 | 8 832 | 9 283 | 9 222 | 8 795 | 8 363 | 8 302 |
| Rheinhäfen Umschlag in Tonnen | 419 000 | 481 986 | 421 631 | 512 132 | 494 295 | 445 806 | 399 984 | 413 910 | 450 986 | 383 069 | 310 927 | 384 865 | 395 752 |
| Zufuhr | 353 425 | 401 040 | 345 726 | 450 156 | 411 291 | 365 640 | 339 324 | 356 490 | 372 214 | 315 705 | 239 483 | 307 655 | 336 261 |
| Abfuhr | 65 575 | 80 946 | 75 906 | 61 976 | 83 004 | 80 166 | 60 661 | 57 420 | 78 772 | 67 364 | 71 444 | 77 210 | 59 491 |
| Energieverbrauch in 1000 kWh ² | 575 646 | 566 544 | 323 932 | 312 811 | 231 151 | 213 533 | 226 483 | 261 800 | 439 255 | 572 836 | 699 075 | 788 466 | 607 945 |
| Erdgas | 351 114 | 342 647 | 163 097 | 154 813 | 87 426 | 70 090 | 79 159 | 112 362 | 239 187 | 346 222 | 434 888 | 502 358 | 376 842 |
| Fernwärme | 122 582 | 121 182 | 67 433 | 57 211 | 40 862 | 34 712 | 34 973 | 43 274 | 91 206 | 122 303 | 156 180 | 177 068 | 135 230 |
| Elektrizität | 101 950 | 102 715 | 93 402 | 100 787 | 102 863 | 108 730 | 112 351 | 106 164 | 108 862 | 104 311 | 108 007 | 109 040 | 95 873 |
| Wasserverbrauch in 1000 m ³ | 1 799 | 1 965 | 2 125 | 2 231 | 2 203 | 2 537 | 2 632 | 2 268 | 2 020 | 1 942 | 1 872 | 1 876 | 1 679 |
| Mittlerer Tagesverbrauch | 62 | 63 | 71 | 72 | 73 | 82 | 85 | 76 | 65 | 65 | 60 | 61 | 60 |

¹Der Basler Index der Konsumentenpreise wurde im Dezember 2020 (Dez 2020 = 100), der Basler Mietpreisindex im November 2020 (Nov 2020 = 100) auf eine neue Basis gestellt. Die Werte der Vormonate wurden entsprechend angepasst. ²Ausschliesslich leitungsgebundene Energie im Versorgungsbereich der IWB.

Literaturtipp

Die neue Ausgabe des Berichts City Statistics stellt Basel im Vergleich zu vier Schweizer und zu 17 weiteren europäischen Agglomerationen dar. Die Agglomeration Basel umfasst 203 Gemeinden in drei Ländern mit rund 856 000 Einwohnerinnen und Einwohnern. 64% davon wohnen in der Schweiz. Die Agglomeration Basel ist nach Zürich und Genf schweizweit die drittgrösste.



Statistisches Amt Basel-Stadt, 2021
PDF unter www.statistik.bs.ch/trinational

Zu guter Letzt

Wenn der Frühling ins Land zieht, wäre es eine Beleidigung der Natur, nicht einzustimmen in ihr Jauchzen.

John Milton (1608-1674)

Die Hoffnung ist der Regenbogen über dem herabstürzenden Bach des Lebens.

Friedrich Nietzsche (1844-1900)

Kennen Sie unsere Internetseite?

Besuchen Sie uns unter www.statistik.bs.ch

Impressum

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binnigerstrasse 6, Postfach, 4001 Basel
Tel. 061 267 87 27
E-Mail: stata@bs.ch
www.statistik.bs.ch

Verantwortlich

Dr. Madeleine Imhof
Redaktion dieser Ausgabe: Ulrich Gräf
Fotos Titelseite: Ulrich Gräf
Einzelverkaufspreis: Fr. 5.-
Jahresabonnement: Fr. 30.-

Redaktionelle Beiträge in dieser Nummer

| | | |
|-----|-------------------------|---------------|
| bs | Barbara Hofer-Sasshofer | 061 267 59 44 |
| cm | Christa Moll Freddi | 061 267 87 43 |
| fh | Fabienne Hofer | 061 267 87 47 |
| kb | Kuno Bucher | 061 267 87 29 |
| msc | Martina Schriber | 061 267 87 83 |
| ug | Ulrich Gräf | 061 267 87 79 |
| zk | Kevin Zaugg | 061 267 87 18 |